

Quelltor – Eingesperrt – aber nicht gefangen! 01.11.2020

Ein junger Mann im Lockdown

Ein junger Mann forschte tief in Gottes Wort. Dabei stieß er auf viele segensreiche Offenbarungen, die er so gar nicht von der Kirche kannte. Er kämpfte für diese neue Erkenntnis, doch man stellte sich ihm in den Weg.

Er sah sich gezwungen seine Gedanken öffentlich zu machen und er schlug (der Legende nach) im Oktober 1517 seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel an die Tür der Schlosskirche von Wittenberg und löste damit die Reformation aus.

Nun wollte man ihn mundtot machen. Nachdem Martin Luther im April 1521 auf dem Wormser Reichstag mit der Reichsacht (Wormser Edikt) belegt worden war, floh er – mit Hilfe des Kurfürsten Friedrich dem Weisen von Sachsen – auf die Wartburg bei Eisenach in Thüringen.

Martin Luther stand nun vor einer Entscheidung: er konnte sich im Mitleid suhlen und die Flinte ins Korn werfen. Oder er nutzte die gewonnene Zeit in der Isolation für etwas konstruktives. Und das tat er: er übersetzte in nur elf Wochen das Neue Testament vom Griechischen ins Deutsche. 1522 ging seine Übersetzung unter dem Begriff „Septembertestament“ in Druck.

Die Menschen, die ihm Böses tun wollten, zwangen ihn in den anonymen Lockdown. Doch was ihm als Böses gedacht war, dreht er herum zu einem Segen, der ganz Deutschland, ganz Mitteleuropa verändern sollte. Die deutsche Bibel war geboren!

Die Haft von Nelson Mandela

Nelson Mandela war ein führender südafrikanischer Aktivist und Politiker im Jahrzehntelangen Widerstand gegen die Apartheid. Er wurde am 5. August 1962 von der Polizei verhaftet und in einem Prozeß erst zu 5 Jahren Haft verurteilt. Dieser begann er auf der Gefängnisinsel Robben Island, die vorgelagert vor Kapstadt im Atlantik liegt.

Im April 1964 stand er erneut vor Gericht wegen Sabotage und Planung des bewaffneten Kampfes. Der Staatsanwalt forderte die Todesstrafe. Nelson Mandela wurde zu lebenslanger Haft verurteilt. Diese verbrachte er 16 Jahre auf Robben Island, 6 Jahre in Kapstadt und noch fast 2 Jahre in einem Gefängnis in Paarl. Noch während seiner Haft gab es 1988 ein Gedenkkonzert zu seinem damaligen Geburtstag. Er war mittlerweile 70 Jahre alt.

Doch dann fiel die Apartheid und er wurde am 11. Februar 1990 von Staatspräsident Frederik de Klerk freigelassen. Wenige Tage später leitete er in einer Rede vor 120.000 Zuhörern im Stadion in Johannesburg seine Politik der Versöhnung (reconciliation) ein, indem er „alle Menschen, die die Apartheid aufgegeben haben“, zur Mitarbeit an einem „nichtrassistischen, geeinten und demokratischen Südafrika mit allgemeinen, freien Wahlen

und Stimmrecht für alle“ einlud. Im Juli 1991 wurde Mandela einstimmig zum Präsidenten des ANC gewählt. In dieser Position leitete er Verhandlungen mit der Regierung über die Beseitigung des Apartheid-Systems und Schaffung einer neuen, vorläufigen Verfassung mit freien demokratischen Wahlen. Mandela und de Klerk erhielten für diese Leistung 1993 gemeinsam den Friedensnobelpreis. Am 27. April 1994 gewann der ANC die ersten demokratischen Wahlen Südafrikas mit absoluter Mehrheit. Am 9. Mai wurde Nelson Mandela zum ersten schwarzen Präsidenten des Landes gewählt.

In seiner Autobiografie „Der lange Weg zur Freiheit“ (Original: Long Walk to Freedom) schreibt er:

„Während dieser langen, einsamen Jahre (der Haft) wurde aus meinem Hunger nach Freiheit für mein eigenes Volk der Hunger nach Freiheit aller Völker, ob weiß oder schwarz. [...] Ein Mensch, der einem anderen die Freiheit raubt, ist ein Gefangener des Hasses. [...] Der Unterdrückte und der Unterdrücker sind gleichermaßen ihrer Menschlichkeit beraubt. Als ich das Gefängnis verließ, war es meine Aufgabe, beide, den Unterdrücker und den Unterdrückten zu befreien.“ Doch ein langer, noch schwierigerer Weg stehe noch bevor. „Denn um frei zu sein genügt es nicht, einfach nur die Ketten abzuwerfen, sondern man muss so leben, dass man die Freiheit des anderen respektiert und fördert.“

Nelson Mandela stand im Gefängnis vor einer Entscheidung: sollte er sich in all den Jahren in der Zelle der Rache und dem Hass verschreiben? Das tat er nicht: er machte sich die Freiheit aller Menschen zur Aufgabe. Sollte er die Gelegenheit eines Tages bekommen, dann wollte er beide, den Unterdrücker und den Unterdrückten befreien. Dies tat er nach seiner Freilassung maßgeblich für sein ganzes Land!

Eine brenzlige Situation – 3(4) Freunde im Feuerofen

Dan 3,1-7

- König Nebukadnezar - goldene Statue anfertigen - in Provinz Babylon aufstellen.
- Einweihung mit allen führenden Beamten seines Reiches: Statthalter, königliche Berater, Schatzmeister, Richter, hohe Würdenträger und alle Beamten der Provinzen.
- Alle kamen zur Versammlung vor dem Standbild.
- Herold mit lauter Stimme: "Der König befiehlt euch:
- Beim Klang der Musikinstrumente - niederwerfen und goldene Statue anbeten.
- **Wer es nicht tut, wird bei lebendigem Leib im Ofen verbrannt!"**
- Musik begann – alle folgten, warfen sich zu Boden und beteten die Statue an.

Dan 3,8 Einige Sterndeuter verklagten die Juden bei Nebukadnezar.

Dan 3,9 Sie sagten zu ihm: "Lang lebe der König!

Dan 3,10 Du, o König, hast doch angeordnet, dass jeder sich beim Klang der Instrumente niederwerfen und die Statue anbeten muss.

Dan 3,11 Wer dies nicht tut, soll in den Ofen geworfen werden.

Dan 3,12 Nun sind hier einige Juden, denen du die Verwaltung der Provinz Babylon anvertraut hast: Schadrach, Meschach und Abed-Nego. Diese Männer haben sich über

deinen Befehl hinweggesetzt. Sie dienen deinen Göttern nicht, und sie weigern sich, deine goldene Statue anzubeten."

Dan 3,13-15

König wird zornig und wütend – er lässt die drei zu sich bringen.

Er stellt sie zur Rede: "Ist es wahr, dass ihr euch weigert meine Götter anzubeten?"

Ich gebe euch eine letzte Gelegenheit: Wenn ihr anbetet – dann lasse ich Gnade walten.

Wenn ihr euch widersetzt, werdet ihr auf der Stelle in den Ofen geworfen.

Frage des Königs: Glaubt ihr, dass euch dann noch ein Gott aus meiner Gewalt retten kann?"

Dan 3,16 Schadrach, Meschach und Abed-Nego jedoch entgegneten: **"Wir werden gar nicht erst versuchen, uns vor dir zu verteidigen.**

Dan 3,17 **Unser Gott, dem wir dienen, kann uns aus dem Feuer und aus deiner Gewalt retten.**

Dan 3,18 **Aber auch wenn er es nicht tut, musst du wissen, o König, dass wir nie deine Götter anbeten oder uns vor der goldenen Statue niederwerfen werden."**

Dan 3,19-27

- Nebukadnezar verliert die Beherrschung - sein Gesicht verzerrt sich vor Wut.
- Befehl den Ofen siebenmal stärker zu heizen.
- Befiehlt die drei Freunde zu fesseln und hineinzuworfen.
- Die werden mitsamt ihren Kleidern in den Ofen geworfen.
- Weil der Ofen so heiß war, schlugen die Flammen heraus und töteten die Soldaten, die dies taten.
- Die drei fielen gefesselt mitten ins Feuer.
- Plötzlich ist Nebukadnezar verwundert: „Haben wir nicht drei in den Ofen geworfen?“ "Warum sehe ich aber vier Männer ohne Fesseln im Feuer umhergehen?"
- "Sie sind unversehrt, und der vierte sieht aus wie ein Sohn der Götter!"
- Nebukadnezar holt die drei aus dem Ofen: "Schadrach, Meschach und Abed-Nego, **ihr Diener des höchsten Gottes**, kommt heraus!"
- Alle eilten herbei und sahen, dass die Männer unverletzt waren.
- Kein Haar war verbrannt. Sie rochen nicht einmal nach Rauch.

Dan 3,28 Da rief Nebukadnezar: "Gelobt sei der Gott Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos! Er hat seinen Engel gesandt, um diese Männer zu retten, die ihm dienen und sich auf ihn verlassen. Sie haben mein Gebot übertreten und ihr Leben aufs Spiel gesetzt, weil sie keinen anderen Gott anbeten und verehren wollten.

Dan 3,29 Deshalb erlasse ich einen Befehl für alle Völker und Länder, gleich welcher Sprache: Wer über den Gott Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos etwas Verächtliches sagt, wird in Stücke gehauen, und sein Haus wird in Schutt und Asche gelegt! Denn es gibt keinen anderen Gott, der auf eine solche Weise retten könnte!"

Dan 3,30 Dann gab der König den drei Männern eine noch machtvollere Stellung in der Provinz Babylon.

„Ein Sohn der Götter stand den dreien bei! Jesus war mit ihnen mitten im Feuerofen!“

„Ich glaube Jesus nimmt dich nicht unbedingt aus der Situation – aber er geht mit dir durch die Situation!“

Paulus und Silas im Gefängnis

Eine ähnliche Begebenheit können wir in APG 16 nachlesen. Paulus und Silas waren gerade in Philippi unterwegs. Auf dem Weg zu einer Gebetsstätte begegnete ihnen eine Sklavin die von Dämonen besessen war. Sie konnte die Zukunft voraussagen und brachte auf diese Weise ihren Besitzern viel Geld ein.

Es heißt, dass die Frau Paulus und den anderen hinterherlief und schrie: "Diese Männer sind Diener des höchsten Gottes und zeigen euch den Weg zum Heil!" Das ging einige Tage so, bis es Paulus nicht mehr ertragen konnte. Obwohl der Dämon in der Frau natürlich die Wahrheit sagte, störte ihn diese unnötige Aufmerksamkeit. Er entschloss sich zu handeln. Er drehte sich zu der Frau, befahl dem Dämon auszufahren und die Frau wurde frei!

Das passte den Besitzern der Frau gar nicht – ihre Einnahmequelle war versiegt. Sie zerren Paulus und Silas auf den Marktplatz vor die Stadtbehörde und beschuldigten sie der Aufruhr und dass sie gegen das römische Recht handeln würden.

ApG 16,22 Da stellte sich die aufgehetzte Menschenmenge drohend gegen Paulus und Silas, und die obersten Beamten der Stadt ließen den **beiden die Kleider vom Leib reißen** und sie **auspeitschen**.

ApG 16,23 Nachdem sie so misshandelt worden waren, **warf man sie ins Gefängnis** und gab dem Aufseher **die Anweisung, die Gefangenen besonders scharf zu bewachen**.

ApG 16,24 Also sperrte er sie **in die sicherste Zelle** und **schloss zusätzlich ihre Füße in einen Holzblock** ein.

Wie würdest du dich jetzt fühlen? Ich würde glaube ich weinen und mir denken: „Warum mein Gott hast du mich verlassen?“ Was taten Paulus und Silas?

ApG 16,25 **Gegen Mitternacht beteten Paulus und Silas. Sie lobten Gott laut, und die übrigen Gefangenen hörten ihnen zu.**

ApG 16,26 **Da erschütterte plötzlich ein gewaltiges Erdbeben das ganze Gefängnis bis in die Grundmauern; alle Türen sprangen auf, und die Ketten der Gefangenen zerbrachen.**

Paulus und Silas weigerten sich, dass die Situation siegen sollte. Sie trafen ganz bewußt eine Entscheidung: „Wir sind vielleicht eingesperrt – aber wir sind nicht gefangen! Unser Gott ist immer noch real! Er ist immer noch treu! Und er wird uns beistehen und uns helfen!“

Perspektive ist alles! „Gebe ich mich geschlagen und setze mich traurig in die Ecke – oder gehe ich proaktiv an die Sache heran?“ Paulus und Silas gingen die Sache proaktiv an!

- **Ihr Glaube und ihr Vertrauen in ihren Gott wurde beantwortet! Sie wurden befreit!**
- **Doch nicht nur das: Der Aufseher und sein ganzes Haus bekehrten sich!**

- Die obersten Beamten erfuhren, dass Paulus und Silas römische Bürger waren und entschuldigten sich bei Ihnen und gaben ihnen persönliches Geleit!

Welche Sicht hast du? Was steuert dich?

- deine Umstände? der Lockdown? was immer dich gerade negativ bedrängt?

- oder deine Überzeugungen? dein Vertrauen in Gott? dein Bundesschluß mit Gott, den Jesus mit seinem Blut teuer erkaufte hat? die Wahrheiten von Gottes Wort über die wir letzte Woche schon geredet hatten?

Liebe & Erlösung

Joh 3,16 HfA Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben. Joh 3,17 Gott hat nämlich seinen Sohn nicht zu den Menschen gesandt, um über sie Gericht zu halten, sondern um sie zu retten.

Frieden & Zuversicht statt Angst & Sorgen

Phil 4,6 HfA Macht euch keine Sorgen! Ihr dürft Gott um alles bitten. Sagt ihm, was euch fehlt, und dankt ihm!

Phil 4,7 Und Gottes Friede, der all unser Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und Gedanken im Glauben an Jesus Christus bewahren.

Zukunft & Hoffnung

Jer 29,11 HfA Denn ich allein weiß, was ich mit euch vorhabe: Ich, der Herr, werde euch Frieden schenken und euch aus dem Leid befreien. Ich gebe euch wieder Zukunft und Hoffnung.

Nie mehr einsam!

Mt 28,20 HfA Lehrt sie, so zu leben, wie ich es euch aufgetragen habe. Ihr dürft sicher sein: Ich bin immer bei euch, bis das Ende dieser Welt gekommen ist!"

Worauf liegt dein Fokus?

Wir haben von den Freunden von Daniel im Feuerofen gehört. Und wie König Nebukadnezar dadurch den wahren Gott erkannte. Auch Daniel selbst hatte eine ähnliche Situation, die einige Jahre später unter der Herrschaft von König Darius in Daniel Kapitel 6 beschrieben wird. Es gab einige Statthalter, die auf den sehr klugen und weisen Daniel sehr eifersüchtig waren. Sie wollten ihn loswerden. Also brachten sie König Darius dazu, ein Gesetz zu erlassen, dass einen Monat lang verbot irgendeine Bitte an jemand anderen zu stellen, als an König Darius selbst.

Dan 6,11 Als Daniel davon erfuhr, ging er in sein Haus. Das obere Stockwerk hatte Fenster in Richtung Jerusalem, die offen standen. **Hier kniete er nieder, betete zu seinem Gott und dankte ihm, wie er es auch sonst dreimal am Tag tat.**

Die anderen Statthalter verpöfelten ihn natürlich und König Darius, der Daniel sehr liebgewonnen hatte, waren die Hände gebunden. Er musste Daniel in die Löwengrube werfen.

Doch auch hier bewahrte Gott durch ein Wunder. Einen ganzen Tag und eine ganze Nacht lang war Daniel in der versiegelten Löwengrube. Als man diese am nächsten Tag öffnete, war Daniel kein Haar gekrümmt. Der Jubel von König Darius war groß! Wir lesen am Ende von Daniel 6:

Dan 6,26 Dann sandte König Darius eine Botschaft an die Menschen aller Völker, Länder und Sprachen. Sie lautete: "Ich grüße euch und wünsche euch Frieden!

Dan 6,27 **Hiermit ordne ich an, in meinem ganzen Reich dem Gott Daniels Ehrfurcht zu erweisen! Denn er ist der lebendige Gott, der in alle Ewigkeit regiert. Sein Reich geht niemals unter, seine Herrschaft bleibt für immer bestehen.**

Dan 6,28 **Er rettet und befreit, er vollbringt Wunder und zeigt seine große Macht im Himmel und auf der Erde. Daniel hat er vor den Löwen gerettet."**

Dan 6,29 **Während der Regierungszeit des Darius und auch unter der Herrschaft des persischen Königs Kyrus genoss Daniel hohes Ansehen.**

„Hier kniete er nieder, betete zu seinem Gott und dankte ihm, wie er es auch sonst dreimal am Tag tat.“

Daniel folgte genauso wie Schadrach, Meschach und Abed-Nego, und wie auch Paulus und Silas seinem Gott zu 100% nach! Keine Spiele, keine Kompromisse – sie alle wußten:

„Wenn wir uns zu 100% zu unserem Gott stellen und ihn bei seinem Wort nehmen, dann wird er sich zu 100% zu uns stellen und uns treu in seinem Bund zu uns sein!“

- **Es geht nicht um Rebellion, gegen den Lockdown!**
- **Es geht darum Gott treu zu bleiben und zu sehen was Gott in dieser Zeit tun möchte!**
- **Genau das taten Daniel und seine 3 Freunde, und auch Paulus und Silas.**

Vorübergehend eingesperrt – aber nicht gefangen!

Ps 27,1 HfA Der Herr ist mein Licht, er rettet mich. Vor wem sollte ich mich noch fürchten? Bei ihm bin ich geborgen wie in einer Burg. Vor wem sollte ich noch zittern und zagen?

- **Wir müssen uns nicht fürchten! Wir müssen keine Angst haben!**
- **Bei Gott sind wir geborgen wie in einer Burg!**
- **Und in dunklen Zeiten ist er mein Licht und rettet mich!**

Röm 8,31 HfA Kann man wirklich noch mehr erwarten? Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein?

- Das Kapitel handelt davon, dass wir von den Anklagen des Teufels – von unserer Sünde – freigesprochen sind. Das Blut Jesu hat uns reingewaschen und freigekauft. Der Schuldschein ist getilgt! Wir sind frei von unserer Schuld! Wir sind nicht mehr gefangen in unserer Sünde!
- Doch nicht nur das: wenn dieser allmächtige Gott dies für uns getan hat, wieviel mehr wird er noch weitere Wunder in uns wirken!
- Im selben Kapitel im Römerbrief heißt es, dass derselbe Geist der Jesus von den Toten auferweckt hat, in uns lebendig und wirksam ist! Die Kraft des Heiligen Geistes ist am Wirken in uns!

Der November ist grundsätzlich ein trister, dunkler und herausfordernder Monat. Und jetzt auch noch 4 Wochen Lockdown Light. So eine Situation ist herausfordernd, ABER sie ist zu meistern!

- Versuche nach vorne zu sehen. Die Situation wird besser werden. Mache Pläne für die Zukunft: Weihnachts Deko, selbstgebastelte Adventskalender oder Weihnachtsgeschenke.
- Halte dich fit: mache Sport und achte auf ausgewogene Ernährung.
- Bleibe in Kontakt. Tausche dich aus mit Freunden. Das hilft den Stress und auch innere Unruhe abzubauen.
- Achte auf dich selbst: wenn die Gedanken zu negativ werden, dann suche Hilfe! Rufe jemanden an! Rufe uns gerne bei Quelltor an und sprich mit uns!
- Verbringe täglich Zeit in Gottes Gegenwart: Bibel, Gebet, Lobpreis etc.

Der Feind ist beständig dabei uns zu sagen was wir nicht sind und was wir nicht können! ABER Gott – durch sein Wort – sagt uns beständig was wir sind und was wir tun können!

Lied [Who the son sets free!](#)

www.youtube.com/watch?v=lKw6uqtGFfo